

**Gottesdienst-
ideen**



**Globale
Aktionswoche**

10.-16. April 2005



**Globales Ökumenisches
Aktionsbündnis**

Sich für fairen Handel einsetzen heißt, sich für die Sache der Armen einsetzen. Ein lobenswertes Engagement!
Erzbischof Desmond Tutu

Inhalt

2	Zum Umgang mit dieser Anleitung	11	Gedanken zur Predigt
3	Der Grundgedanke	12	Das Kinderprogramm
4 - 5	Glaube und Handel	13	Geschichten von Menschen
6	Planung Ihres Gottesdienstes	14	Tut etwas!
I - IV	Die Liturgie	15	Gebete und Lieder

Zum Umgang mit dieser Anleitung

Wenn Sie in Ihrer Ortsgemeinde Gottesdienste planen, dann ist diese Anleitung gerade für Sie geschrieben! Wenn Sie zu Gebeten zusammenkommen, Sozialarbeit leisten, in der Bildungsarbeit tätig sind oder Frauen- oder Kinderprogramme durchführen, auch dann ist diese Anleitung für Sie gedacht! Wir hoffen, wir haben es Ihnen und Ihrer Ortsgemeinde so leicht wie möglich gemacht, sich an der globalen Aktionswoche zu beteiligen.

Die Anleitung enthält eine vollständige Ordnung für einen Gottesdienst zum Thema Handelsgerechtigkeit, der am Sonntag, dem 10. April 2005, in Gemeinden, Kirchen und Kathedralen überall in der Welt gefeiert werden soll. Die Liturgie (Seiten I-IV) wurde speziell für die Aktionswoche verfasst und kann für jedes Gemeindeglied heruntergeladen oder vervielfältigt und verteilt werden. Sie kann je nach den Gegebenheiten an Ihrem Ort vollständig oder teilweise so, wie sie ist, eingesetzt oder bearbeitet werden.

Außerdem enthält die Anleitung wichtige und geeignete Bibeltexte, theologische Reflexionen, Gedanken zur Predigt, Aktivitäten für Kinder, Gebete und Lieder. Darüber hinaus finden Sie darin Vorschläge für Kampagnen sowie Geschichten von Menschen aus allen Teilen der Welt, die unter dem derzeitigen Welthandelssystem leiden.

Weitere Informationen über das Handelssystem, über Kampagnen und darüber, wie man sich sonst noch an der globalen Aktionswoche beteiligen kann, können heruntergeladen werden; Sie können auch die kostenlose Anleitung für die Aktion bestellen, die zu diesen Gottesdienstideen gehört; siehe unter www.e-alliance.ch/gwa_order.jsp.



Peter Williams/WCC

Der Grundgedanke

Grundgedanke ist eine globale Aktionswoche für fairen Handel vom 10. - 16. April 2005. **Grundgedanke** ist, dass alle Menschen, die sich Sorgen über den unfairen Welthandel machen, ihre Stimme erheben können. **Grundgedanke** ist ein gemeinsames Datum, an dem alle Bewegungen und Kampagnen, die sich mit dem Welthandel auseinandersetzen, lokal handeln können, um weltweit Wirkung zu erzielen. **Grundgedanke** ist eine Veränderung des Lebens von Millionen von armen Menschen überall in der Welt. **Grundgedanke** ist, dass an der Spitze dieser Bewegung gläubige Menschen stehen sollen.

Vom Evangelium zum Handeln getrieben

Das Evangelium bringt Menschen dazu, sich für eine gerechte, auf Gleichheit gegründete Gesellschaft einzusetzen, in der jedem Menschen die von Gott gegebene Bedeutung und Würde zuteil wird. Niemand darf unterdrückt, niemand an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Jeder und jede Einzelne ist Glied derselben Familie. Ziel alles menschlichen Tuns soll es sein, Gott in der ganzen Schöpfung die Ehre zu geben.

In Lukas 4, 18-19¹, stand Jesus in der Synagoge auf und verkündete, wozu er gesandt ist:

“Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.”

Als Glieder der weltweiten Kirche sind wir aufgerufen, an dieser Mission Christi mitzuwirken und den Armen das Evangelium zu predigen². Wir sind aufgerufen, vor allem Sorge für die Armen zu tragen, für diejenigen, die die Bibel als Fremde, Witwen und Waisen bezeichnet, diejenigen, die häufig übersehen werden, für die Menschen, die am untersten Ende des Welthandels stehen.

Als Leib Christi sind wir berufen zu handeln, wenn wir in einem anderen Teil des weltweiten Leibes Leid sehen. Wir dürfen andere nicht darben lassen, wenn wir unser Auskommen haben. Wir dürfen nicht müßig bleiben, wenn andere unter den verheerenden Folgen der Armut leiden. Wir sind berufen, uns in die Tradition der Propheten des Alten und Neuen Testaments, wie Hesekiel und Amos, zu stellen, die ihre Stimme gegen die Ungerechtigkeit erhoben haben. Wie sie müssen wir eine Hoffnungsvision für eine bessere Zukunft wagen und dann den Mut haben, danach zu handeln.

Aufruf zum Handeln

Wir rufen alle Glaubensgemeinschaften, sozialen Bewegungen, Basisorganisationen, lokalen und nationalen Kampagnen und Koalitionen dazu auf, gemeinsam vom 10. - 16. April 2005 eine globale Aktionswoche zu organisieren.

Unsere Botschaft lautet:

NEIN zu den Reichen und Mächtigen, die den Armen ungerechte Handelsabkommen, wahllose Liberalisierungen und Privatisierungen aufzwingen.

JA zum Recht auf Nahrung, Lebensunterhalt, Wasser, Gesundheit und Bildung für alle.

Internationale Handelskampagnen-Konferenz im November 2003 in Delhi.

¹ Alle Bibelzitate in dieser Anleitung sind der Revidierten Lutherübersetzung von 1984 entnommen.

² 5. Mose 24, 19-22

Glaube und Handel



Christian Aid/Penny Tweedie

Am Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts ist die Welt ein Ort himmelschreiender Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Mehr als alles andere sind die Institutionen, Bedingungen, Ordnungen und Praktiken des Welthandels dafür verantwortlich, dass die Armen arm bleiben. Immer mehr Menschen in immer mehr Gemeinschaften in immer mehr Ländern in allen Teilen der Welt können ihre Geschichten darüber erzählen, wie der ungerechte Welthandel ihnen die Existenz genommen und sie und ihre Familien in die Not getrieben hat. (Einige dieser Geschichten finden Sie auf Seite 13.)

Der Handel ist eine der Grundlagen jeder Gesellschaft. Er kann ungeheurer viel Gutes bewirken. Der Austausch zwischen Handelspartnern kann, wenn es gerecht zugeht, von gegenseitigem Nutzen sein und das Wohl der Menschen befördern. Handel auf ungleicher Basis richtet jedoch Schaden an, schafft und zementiert Ungerechtigkeit, führt zu Gewalt, Konflikten und Umweltzerstörung. Handel sollte ein Mittel sein, die Schätze der Erde und die Früchte menschlicher Arbeit miteinander zu teilen. Häufig ist er jedoch eine Kraft, die Armut, Verzweiflung, Ungerechtigkeit und Tod verursacht.

Störung des Gleichgewichts

Von den aktuellen Regeln des Handels profitieren die wohlhabenden Länder.

Die heutigen globalen Handelssysteme werden von einigen wenigen Wirtschaftskräften dominiert - von den Regierungen reicher Länder, von transnationalen Konzernen, Aktienmärkten und multilateralen Institutionen. Ihre Kontrolle über Kapital und Technologie, ihr politischer und kultureller Einfluss und ihre militärische Macht sind übermächtig. Sie bestimmen die Regeln zu ihren Gunsten, sie zwingen den Armen die Liberalisierung der Wirtschaft auf und hindern sie am gleichberechtigten Zugang zu den Weltmärkten.

Für arme Länder bedeutet Liberalisierung eine Verringerung staatlicher Hilfen für wehrlose Bauern, Erzeuger und Händler. Sie bedeutet Privatisierung der lebenswichtigen Dienstleistungen. Sie bedeutet, dass arme Länder ihre schwachen Volkswirtschaften den transnationalen Konzernen öffnen müssen, deren eigenes Wachstum von mächtigen Interessengruppen geschützt wird. Der Welthandel geht an den Ärmsten vorüber und hält Milliarden von Menschen in der Armut gefangen.

Dabei könnte alles so anders sein. Millionen von Menschen suchen nach einer Möglichkeit, sich selbst aus der Armut zu befreien. Es fehlt ihnen dazu nur eine faire Chance. Also müssen die Regeln geändert werden, damit diese marginalisierten Länder und Gemeinschaften befähigt werden, ihre Volkswirtschaften und Handelssysteme zu entwickeln. Es gibt konstruktive Alternativen zu dem derzeitigen System, Wege, die sich als gangbar erwiesen haben. Weitere Informationen zu diesen Überlegungen finden Sie in der kostenlosen Anleitung für die Aktion, die zu dieser Gottesdienstanleitung gehört, sowie in den Vorschlägen der Kampagne "Handel für den Menschen" unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp.

Wir, die weltweite Kirche, dürfen nicht ablassen, unsere prophetische Stimme zu erheben. Lasst uns die Forderung der Menschen in allen Teilen der Welt nach einem gerechten Handel verstärken.

Norma P. Dollaga, Nationaler Kirchenrat auf den Philippinen

Die Bibel und Handelsgerechtigkeit

Die Bibel ist voll von Beispielen für Ungerechtigkeit, die auch den heutigen Zustand des Welthandels beschreiben könnten. Diesen Beispielen ist jeweils eine Vision von Gerechtigkeit an die Seite gestellt³. Die biblische Vision von Gerechtigkeit im Wirtschaftsleben und damit auch im Handel mit Gütern und Dienstleistungen fordert, sich an die Seite der Armen zu stellen: faire Bezahlung, transparente Beziehungen, keine Ausbeutung, Achtung vor dem Leben, Fürsorge für Witwen, Kinder und Fremdlinge.

Diese Vision lässt sich nicht auf bloße Chancengleichheit für alle Menschen im Wettbewerb reduzieren. Eine solche 'Gleichheit' hat nur den Reichen und Mächtigen geholfen, mehr Macht und einen größeren Anteil an den Ressourcen der Welt zu erlangen und Machteliten hervorzubringen, die andere unterdrücken und ausbeuten. Stattdessen müssen wir Regeln fordern, die vor allem den Armen zugute kommen.

Wir sind von dem Geist der Propheten des Alten Testaments durchdrungen, die die Ungerechtigkeiten der Gesellschaft und des Welthandels angeprangert haben. Mit dem Begriff Gerechtigkeit oder Rechtschaffenheit forderten sie, dass der Handel ein Werkzeug für eine nachhaltige, partizipatorische und gerechte Gesellschaft sein soll, in der die Ärmsten besonderen Schutz genießen. Hesekiel und Jesaja weissagten wider den König von Tyrus, als die Armen dem Hunger anheim gegeben waren und von den Reichen ausgebeutet wurden⁴. Bei Amos 8, 4-6 wird über Israel das Urteil wegen der Vernachlässigung der Armen und seines ungerechten Handelssystems gesprochen. In Amos 5, 21-24 wird Israel, und uns, gesagt, wie es eigentlich sein müsste.

Da wir in dieser Tradition stehen, treibt uns das alt- und neutestamentliche Gerechtigkeitsverständnis, nämlich an der Seite der Armen und Unterdrückten zu stehen, zum Handeln⁵. Unsere Antwort darauf muss sein, dass wir uns an die Seite der Armen stellen und solidarisch mit ihnen handeln.

Tätiger Glaube kann etwas bewirken!

Ein einfacher Grund, sich an der Kampagne für gerechten Handel zu beteiligen, ist, dass damit wirklich etwas bewirkt werden kann! Denken Sie an die Kampagnen zur Ächtung der Landminen, zum Erlass der nicht bezahlbaren Schulden, zur Beseitigung der Apartheid und zum Schutz der bürgerlichen Rechte. Sie zeigen, was möglich ist, wenn die verschiedensten Gruppen und Bereiche der Gesellschaft in allen Teilen der Welt in einer gemeinsamen Aktion für Gerechtigkeit zusammenstehen. Die Kirche hat bei diesen Kampagnen eine Schlüsselrolle gespielt, und nun ist es an der Zeit, dass die Kirche ihren Platz im Herzen der Kampagne für einen gerechten Welthandel einnimmt.

Sonntag, der 10. April, ist der Beginn der globalen Aktionswoche; Gottesdienste in den Kirchen werden die Veranstaltungen an den anderen Tagen dieser Woche einleiten. Wir können gemeinsam etwas erreichen, wenn sich die Kirchen in jedem Land und in jeder Gemeinschaft an die Spitze der Proteste und Aktionen stellen!



Christian Aid/Adrian Arbib

³ Siehe auch 3. Mose 25, 8-55; 5. Mose 15, 1-12

⁴ Hes 28, 3-18; Jes 23, 1-17; Joel 3,5

⁵ Luk 1, 51-53; 4, 18; 5, 20-25; 18, 24; Jak 2, 1-7; 4, 13-5, 6

Eine Frohe Botschaft für die Armen ist, dass sie nie mehr arm sein werden.
Steven Mohammed, New Testament Church of God, Trinidad.

Planung Ihres Gottesdienstes

Diese Liturgie wurde eigens für die globale Aktionswoche verfasst. Sie soll von Menschen in aller Welt benutzt werden und ist so gestaltet, dass sie durch die Auswahl von Kirchenliedern, Schriftlesungen und Gebeten den jeweiligen Bedingungen vor Ort angepasst werden kann. Eine Abendmahlsfeier ist nicht vorgesehen, kann aber nach der Darbringung der Gaben eingefügt werden. Vielleicht möchten Sie auch die symbolischen Handlungen reduzieren oder nur den Text oder ausgewählte Teile des Textes einsetzen.

Die Liturgie auf den Seiten I - IV kann vervielfältigt und jedem einzelnen Gemeindeglied in die Hand gegeben werden. Sie kann auch als Word-Datei unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp heruntergeladen und dann bearbeitet werden.

Für die symbolischen Handlungen brauchen Sie:

- vier lange Tücher - **grün** (Schöpfung und der Weg durch die normalen Sonntage des Kirchenjahres), **purpurfarben** (Zeit der Erwartung - Passionszeit und Advent), **weiß** (Ostern und Weihnachten, das kommende Leben Gottes) und **rot** (das Kommen des Heiligen Geistes, der uns leitet)
- goldene Bänder oder Fäden
- eine Schale mit Samenkörnern und eine Schale mit Früchten
- Wein oder Saft in einem Krug, der in einen Kelch gegossen werden soll
- ein großer Korb mit mehreren Brotlaiben
- Körbe zum Einsammeln der Gaben
- Material für die Kampagne



Christian Aid/Paul Lowe/Magnum

Die Farben und die Tücher

Der Liturgie liegt der Gedanke zugrunde, dass die Farben und Themen des Kirchenjahres mit unserem Leben und mit Gerechtigkeit im Handel verbunden werden sollen, wenn wir miteinander den Weg zu einem gerechteren Leben gehen wollen. Die farbigen Tücher sollen möglichst groß sein, damit die ganze Gemeinde sie sehen kann. Sie können an einem zentralen Punkt an der Kirchenfront aufgehängt oder von dort aus ausgebreitet werden oder im Mittelgang oder über einem Andachtsraum oder einer Bühne oder sie können in parallelen Streifen über einen Altar oder Abendmahlstisch gelegt werden. Wahlweise können Sie an Stelle der farbigen Tücher nur ein weißes Tuch am Altar oder Abendmahlstisch verwenden und ein weiteres vom Tisch herunterhängen lassen.

Tut etwas!

Wir schlagen vor, eine Kampagne-Aktion an der Stelle der "Antwort auf das Wort" in den Gottesdienst aufzunehmen. Das muss vorausgeplant werden, damit Sie sicher sein können, dass es auch dahin passt. Eine gute Aktion könnte in diesem Zusammenhang die Petition "Handel für den Menschen" sein. Diese und andere Ideen für Aktionen werden auf Seite 14 dargestellt. Suchen Sie unter www.e-alliance.ch/gwa.jsp nach weiteren Informationen und Vorschlägen.

Gottesdienst zur globalen Aktionswoche

BERUFEN, DIE MENSCHLICHE GEMEINSCHAFT WIEDER ZUSAMMENZUWEBEN

Gottesdienstordnung

DANKSAGUNG *(wo sie angebracht ist)*

Lit.: Wir danken unserer Urbevölkerung, dass wir auf ihrem Land sein dürfen.
Wir haben Ehrfurcht vor ihrer Fürsorge für diesen Teil der Erde,
vor ihrer Fähigkeit, mit Gottes Schöpfung behutsam umzugehen
und deren Gaben miteinander zu teilen.

WIR FEIERN DIE SCHÖPFUNG

Lit.: Gott sah die Leere an und schuf alles, was ist.
Gott breitete die Erde in ihrer Vielfalt aus und bedeckte sie mit Bergen und Tälern, Flüssen und fruchtbaren Ebenen.
Es entstanden Gegenden mit Flut und Feuer, Trockenheit und lebendigem Grün,
umfungen von Wind und Meer - eine sonnendurchflutete, gastfreundschaftliche Landschaft.
Das grüne Tuch wird ausgebreitet, und Samenkörner und Früchte werden auf das Ende des Tuches gelegt.
Und durch all das hindurch ziehen sich
wie Gewebe aus goldener Hoffnung
Träume von Gerechtigkeit und Erbarmen,
sanfte Friedensströme.
Die goldenen Fäden werden auf das grüne Tuch und zwischen die Früchte und Samenkörner gelegt.
Gott versammelte alle Menschen in einer Gemeinschaft,
gab ihnen einen Seufzer der Freude
und gab uns die Freiheit, uns selbst unseren Weg zu suchen,
mutig Vertrauen zu wagen.

**Alle: So ist unser Gott
Das ist das Wunder unserer Berufung im Glauben
Lasset uns Gott anbeten.**

Lied

DIE SCHÖPFUNG SEUFZT.

Klage und Schuldbekentnis

Eine Seite der Gemeinde kann die 1. Stimme übernehmen (die Armen der Welt) und die andere Hälfte die 2. Stimme (die Reichen).

Es können aber auch zwei einzelne Sprecher gewählt werden.

Lit.: Wir kommen zusammen in allen Teilen der Welt
und stehen vor dem Heiligen Gott,
und die Menschen erheben ihre Stimmen zu Klage und Schuldbekentnis:

1. Stimme: Wir weinen, o Gott, um das Leben unserer Angehörigen. Wir plagen uns Tag und Nacht, und doch sind unsere Kinder hungrig. Wir bestellen unsere Felder, streuen reichlich Samen und bringen unsere Ernte ein. Aber sie wird unseren Händen entrissen; es bleiben uns nur die Brosamen von den Tischen der Reichen. Die Kluft wird immer größer, und wir müssen sterben, weil es uns an ärztlicher Versorgung mangelt; wir fallen zurück in ein Leben ohne Bildung, ohne Freiheit.

2. Stimme: Wir senken den Kopf voller Scham, o Gott, denn unsere Tische ächzen unter der Fülle. Wir fragen uns nur, welche guten Dinge wir noch essen könnten und wann es zuviel ist. Wir zerbrechen uns den Kopf, welche Kleider, welche Häuser und welchen Lebensstil wir uns noch leisten sollen. Wenn wir die Schreie der leidenden Menschen in der Ferne hören, wird uns bewusst, dass wir deinen Traum verraten haben. Es ist uns nicht gelungen, in deiner gerechten Gesellschaft zu leben.

Stille

Lit.: Herr, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Gottesdienst zur globalen Aktionswoche

1. Stimme: Warum hast du uns verlassen, o Gott? Wir schreien zu dir um Hilfe, und du hörst uns nicht. Die ganze Schöpfung seufzt mit uns voller Pein und wartet mit uns darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Rette und hilf uns, o Christus. Rufe deine Kinder, o Gott.

2. Stimme: O Christus, für den jeder Mensch kostbar ist; wenn wir auf unsere alltägliche Welt blicken, erkennen wir nur allzu deutlich, dass sie auf der Ausbeutung anderer gegründet ist. Wir trauen uns kaum hinzusehen, welchen Preis sie dafür zahlen. Wir wenden den Blick ab von ihren Tränen und warten beständig auf einen anderen Tag, eine andere Zeit, eine andere politische Führung, die an unserer Statt handeln und deine Gerechtigkeit bringen soll.

Stille

Lit.: Herr, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Lit.: O Gott, voller Leid bedecken wir deinen Traum für die Schöpfung mit diesem purpurfarbenen Tuch. Dem Tuch in der Farbe der Vorbereitung, der Erwartung und der Sehnsucht, dass Christi Leben unter uns sichtbar werde.

Die Samenkörner und Früchte am Ende des grünen Tuchs werden mit einem purpurfarbenen Tuch bedeckt.

Erhöre unsere Gebete, o Gott.

Alle: Halte die, die zu dir rufen, in deiner Hand.

Vergib denen, die zu dir kommen und dir bekümmert ihre Schuld bekennen, führe uns alle in ein Leben in Fülle. Das bitten wir dich, o Gott. Amen.

DAS KOMMEN DES WORTES

Die Vergewisserung

Lit.: Nichts in deiner Schöpfung kann uns von der Liebe Christi Jesu trennen.

Gott hört die Schreie der Menschen und nimmt sie in die Arme der Liebe und Gerechtigkeit auf. Wer bußfertig und gläubig herzutritt, dem wird vergeben, der ist eingeladen, an der Wiederherstellung des Gottesreiches mitzuwirken.

Alle: Dank sei Gott!

Wir empfangen das Wort und wollen Christus in neues Leben für uns und die ganze Welt nachfolgen. Amen.

Das Kinderprogramm

Die Lesungen

Lied

Die Predigt

DIE ANTWORT AUF DAS WORT

Lied

Kampagne-Aktion während des Liedes

Das Glaubensbekenntnis

Lasst uns als Antwort auf das Wort gemeinsam unseren Glauben bekennen:

Alle: Wir glauben an Gott, den Schöpfer, den liebenden Vater und die liebende Mutter aller, die leben, der weint, wenn ein Kind durch Ungerechtigkeit verletzt wird, der inmitten der Proteste der Verzweifelten und Ausgebeuteten zürnt und aufschreit als Stimme derer, die zum Schweigen gebracht worden sind.

Wir glauben an Jesus Christus, der die Tische der Ungerechtigkeit umstößt, der fest steht im Angesicht der Unterdrückung, der mutig ist, wenn das Leben einen hohen Preis verlangt, und der eher stirbt, als die Liebe preiszugeben.

Gottesdienst zur globalen Aktionswoche

**Wir glauben an den Heiligen Geist,
den leidenschaftlichen, starken Wind, der Veränderung bewirkt
und uns für den Kampf rüstet,
an die Feuerflamme, die erleuchtet und Wärme spendet,
an den Weg, der die leitet, die die Wahrheit weitertragen.**

**Wir glauben an den dreieinigen Gott,
den Gott aller Zeiten und Orte;
wir werden das Leben dieses Gottes
in die ganze Welt tragen.**

Die Anliegen

Wir wollen Fürbitte halten

Lit.: O Gott, wir haben unseren Glauben bekannt,
und wissen, dass wir dein schwaches Volk und deine Menschen sind.
Für alles, was wir in deinem Namen tun wollen, bedürfen wir deiner Hilfe.
Wir sehnen uns danach, als Menschen zu leben, die zusammen mit dir
das Leben verändern.

**Alle: Nimm an diesem Tag unser Leben an, o Christus,
damit wir wahrhaftig dein Volk sind.**

Wir hören die Laute in der Welt des Handels.

**Wir haben gehört, wonach sich die Völker der Welt sehnen, wenn sie sich an uns wenden und fordern,
dass alles, was du uns gegeben hast, gerecht unter allen verteilt wird.**

Ihre Geschichten seien nun unsere Gebete zu dir, o Gott:

1. Stimme: Ich bin Emmanuel Mubiru, ein Kaffeebauer aus Uganda. Der Weltmarktpreis für Kaffee hat einen historischen Tiefstand erreicht. Ich bin immer ärmer geworden. Mein Haus verfällt, und ich kämpfe darum, dass meine Kinder weiter zur Schule gehen können.

2. Stimme: Ich bin Fiona Black und arbeite in der Milchwirtschaft in Jamaika. Die Milchproduzenten schreien um Hilfe. Die Exportsubventionen versetzen den Entwicklungsländern den Todesstoß. Die Bauern von Jamaika flehen zu dir.

3. Stimme: Ich bin Muracin Claircin; ich habe in Haiti Reis angebaut und verkauft, bis der Markt für den Import von billigem subventioniertem Reis aus den USA geöffnet wurde. Es gibt nun keinen Anreiz mehr für den Reisanbau. Es ist absolut unmöglich, etwas damit zu verdienen.

4. Stimme: Ich bin Hawa Amadu, mir gehört ein Stück Land in Ghana. Das Wasser in unserem Land ist als Bedingung für die Gewährung von Auslandshilfe privatisiert worden. Ausländische Gesellschaften

kontrollieren jetzt die Wasserversorgung. Manchmal muss ich auf das Essen verzichten, damit meine Enkelkinder Wasser haben.

5. Stimme: Ich bin Vicente Gómez Gutiérrez, ein Kleinbauer aus Mexiko. Wir haben nur eine Hoffnung - dass wir unsere Produkte zu einem angemessenen Preis absetzen können, damit wir genug zu essen haben. Weiter erbitten wir nichts.

6. Stimme: Ich bin Xuyen, ein neunjähriges Kind aus Vietnam; ich habe AIDS. Weil Medikamente nach den Regeln des Welthandels patentiert sind, kann es sich meine Regierung nicht leisten, mich behandeln zu lassen oder mir wenigstens die wichtigsten Antibiotika zu verschaffen. Während diese Liturgie verfasst wurde, bin ich gestorben.

7. Stimme: Ich bin Bakary Diarra und Baumwollfarmerin in Mali. Wir können euch zu der Kampagne, die ihr für uns durchführen wollt, nur Glück wünschen. Wir sitzen in einer Falle, aus der es keinen Ausweg gibt. Gott möge euch bei eurer Kampagne unterstützen.

Lit.: Unsere Herzen sind von ihren Anliegen angerührt, o Gott.
Führe unser Leben näher an dein Leben heran, Jesus Christus,
damit wir die Kraft finden, uns dein prophetisches Handeln
zu eigen zu machen und dafür zu sorgen, dass alle Menschen an Gottes Fest des Lebens teilhaben können.

Stille

Gib uns nun all die Gaben, derer wir bedürfen,
damit wir etwas verändern können, o Gott.

**Alle: Nimm heute unser Leben an, o Christus,
damit wir wahrhaftig dein Volk werden können.
Wir vertrauen uns dir an, heute
und in der kommenden Zeit. Amen.**

Gottesdienst zur globalen Aktionswoche

Den Tisch bereiten

Lit.: Wie alt wir auch sein mögen, wird sind berufen,
Gottes Traum von der menschlichen Gemeinschaft wiederherzustellen,
einen Tisch für die ganze Welt wiederaufzubauen,
der von Gottes Reichtum überfließt.
Wenn wir dieses weiße Tuch ausbreiten,
das die Farbe der Feier des kommenden Wortes und des auferstandenen Lebens Christi hat,
verkündigen wir, dass die Zeit des Wartens auf unser Handeln vorüber ist.
Ein weißes Tuch wird vom Ende des purpurfarbenen Tuches her ausgebreitet.

Die Darbringung der Gaben

Lit.: Lasset uns Gott unsere Gaben darbringen.
Die Gaben werden angenommen.
Wir bringen dir, o Gott, unsere Gaben und unsere Verpflichtung dar
bei dieser ersten Darbringung in dieser globalen Aktionswoche für einen gerechten Handel.
Die Aktionen der Kampagne werden auf den Tisch gelegt.
Die Früchte werden gestampft und sollen zum Wein des Erbarmens werden.
Der Kelch wird mit Wein oder Saft gefüllt und auf das weiße Tuch gestellt.
Die geernteten Körner werden für das Brot der Gerechtigkeit zermahlen.
Es werden große Körbe mit Brotlaiben hingestellt.
Nimm diese unsere Gaben an, o Gott.
Mehre sie mit deiner Liebe, deinem Mut und deiner Gnade.
Wenn wir nun das Brot brechen und austeilen,
lasst es uns empfangen als Nahrung für die Gerechtigkeit in uns.
Es wird uns Kraft und Mut zur Veränderung der Welt geben.
*Allen Anwesenden wird Brot zum Essen gegeben, und über das weiße Tuch
werden goldene Streifen gelegt.*
Auferstandenes und reiches Leben strömt aus dem Leben Christi.

**Alle: Wir wollen für diejenigen eintreten,
die an dieser Fülle nicht teilhaben.
Wir wollen sie zu dem großen und gerechten Fest Gottes versammeln.**

DIE SENDUNG

Lit.: Gott wird uns seinen Heiligen Geist senden, dass er uns leite,
und vor uns einen leuchtend roten Teppich neuer Möglichkeiten ausbreiten.
Wir werden auf diesem Weg der Hoffnung wandeln
mit Schwestern und Brüdern aus der ganzen Welt,
die mit uns die Hände ausstrecken
nach fairem Handel für alle Menschen.
*Es wird zur Kirchentür hin ein rotes Tuch mit den goldenen Fäden der
Gerechtigkeit und des Erbarmens ausgebreitet, die auf dem weißen Tuch
liegen. Der Kelch wird hochgehalten, die Körbe, die übervoll mit Brot sind, und
die Gaben werden der Welt dargeboten.*

Die Beauftragung

Lit.: Gehet hin in die neue Woche des Handels für Gerechtigkeit.
Gehet hin im Glauben und voller Mut, wie die Kinder Gottes, die offenbar werden.

Alle: Wir gehen hin im Glauben.

Lied

*Während die Gemeinde singt, werden die Symbole über das rote Tuch durch
den Mittelgang aus der Kirche in die Welt getragen.*

The blessing

Lit.: Möge Gott, der Schöpfer, den Samen einer neuen Gemeinschaft aufgehen lassen,
möge Christus Jesus das Fest der Fülle vor uns allen ausbreiten
und der Heilige Geist die Welt mit den Liedern der Gerechtigkeit umgeben.

Alle: Amen.

Vorschläge für die Predigt

Peter Williams/WCC



Lukas 24, 13-35 1. Petrus 1, 17-23
Psalm 116, 1-4, 12-19 Apostelgeschichte 2, 14a, 22-32

Lesungen für Sonntag, den 10. April 2005, nach dem Revised Common Lectionary

Auf der Grundlage von Lukas 24, 13-35.

Diese Geschichte ereignet sich nach der Auferstehung Christi. Im Lukasevangelium sind die beiden Männer auf dem Weg nach Emmaus die ersten, die dem auferstandenen Christus begegnen. Zuerst erkennen sie ihn gar nicht. Die reale Gegenwart und Identität Jesu wird erst offenbar, als das Brot gebrochen und miteinander **geteilt** wird.

Christi Mission, unsere Berufung

- **Christi Mission.** Am Anfang des Lukasevangeliums verkündet Jesus, wozu er gesandt ist, nämlich "den Armen die Frohe Botschaft zu bringen." (Lukas 4, 18-19)
- **Unsere Berufung.** Jetzt sind wir berufen, Christi Mission, den Armen die Frohe Botschaft zu bringen, zu erfüllen. In Lukas 4 vermittelt Jesus eine Vorstellung davon, was alles möglich ist. Beim Brotbrechen in Lukas 24 gibt er uns ein Beispiel, dem wir folgen sollen; er vergewissert uns seiner Gegenwart und der Kraft seiner Auferstehung.
- **Mit anderen teilen.** Die reale Gegenwart Jesu wurde auf dem Weg nach Emmaus erst offenbar, als das Brot gebrochen und miteinander geteilt wurde. In ähnlicher Weise wird Christi Gegenwart offenbar, wenn wir an der Mission Christi mitwirken, wenn wir mit anderen teilen und mit ihnen in ihrem Leiden solidarisch sind und wenn wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit einsetzen.

Unsere Welt heute

- **Die Armen und der Handel.** Viele, die in unserer heutigen Welt arm sind, wurden es durch die Regeln des Welthandels. Diese Tatsache müssen wir vor Augen haben. Wir müssen wissen, wie die Reichen sich der Gaben Gottes sowie der schweren Arbeit und des Lebens von Millionen von Menschen bemächtigt haben, um die Existenz derjenigen zu sichern, die schon jetzt mehr besitzen, als ihnen zusteht.
- **Geschichten.** Handel besteht nicht nur aus Geschäftsleben und Volkswirtschaft, sondern auch aus Nahrungsmitteln, Wasser, Gesundheit, Bildung und Existenzmöglichkeiten. Es geht um das Leben von Millionen einfacher Menschen, wie sie auf Seite 13 beschrieben werden. Erzählen Sie eine solche Geschichte.

Wozu sind wir berufen?

- **Unser eigener Weg nach Emmaus.** Wir haben Gottes Schöpfung gefeiert, aber auch unser Versagen beklagt und eingestanden, in einer gerechten Gemeinschaft leben zu können. Jetzt müssen wir an unsere Aufgabe gehen und uns mit auf den Weg nach Emmaus machen - den Armen die Frohe Botschaft bringen, das Gefüge der menschlichen Gemeinschaft, das durch die Fäden und die Tücher vor uns symbolisiert wird, wieder zusammenweben und am heutigen Tag zusammen mit Millionen von Menschen in aller Welt, die sich an der globalen Aktionswoche beteiligen, einen Schritt zu Gerechtigkeit im Handel tun.
- **Handeln.** Die Aufforderung des Evangeliums, für Gerechtigkeit einzutreten, ist eindeutig. Wir können etwas Konkretes tun - etwas, das zur Veränderung führt. Wir können mit gemeinsamem Handeln auf das Wort Gottes antworten und damit unsere Arbeit für Gerechtigkeit beginnen. (Vielleicht möchten Sie sagen, wozu Sie sich während des Liedes nach der Predigt entschlossen haben. Sie finden Vorschläge für Aktionen auf Seite 14).

Alternative Texte, die in einer Predigt über Gerechtigkeit im Handel verwandt werden können, finden sich unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp

Noch bevor ihr heute morgen euer Frühstück beendet habt, hat bereits die Hälfte der Weltbevölkerung dazu beigetragen.

Martin Luther King, Jr.

Das Kinderprogramm

Vorschläge für die Gespräche mit Kindern



Paul Jeffrey/EAA

Erzählen Sie eine Geschichte darüber, wie viel Gott uns geschenkt hat, so viel, dass alle um den Tisch sitzen und das Mahl miteinander teilen können - wie bei einem Fest.

Bitten Sie die Kinder, sich in einen Kreis zu setzen. Erklären Sie ihnen, dass einige Menschen beschlossen haben, mehr zu nehmen, als ihnen zusteht. Sie würden die anderen nicht zum Fest einladen. Erzählen Sie eine der Geschichten auf Seite 13, die von den ausgestoßenen Menschen handeln.

Bitten Sie die Kinder, zwischen sich Lücken zu lassen für diejenigen, die bei diesem Fest fehlen.

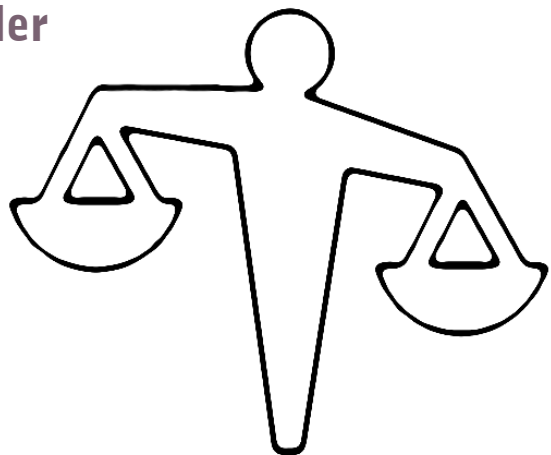
Verteilen Sie Schreibpapier an die Kinder und helfen Sie Ihnen, die Namen von Ländern aufzuschreiben, in denen ausgegrenzte Menschen leben. Erklären Sie

ihnen, Gott erwarte von uns allen, dass wir uns dafür einsetzen, dass jeder einen Platz am Tisch hat.

Die Zettel können während der Darbringung der Gaben auf das weiße Tuch gelegt werden, so dass nun alle Menschen eingeschlossen werden.

Weitere Aktivitäten für Kinder

- Spielen Sie ein 'unfares Spiel'. Wählen Sie ein Spiel oder eine Sportart und legen Sie die Spielregeln rigoros zugunsten einer der Mannschaften aus. Das lässt sich im Freien als Sport austragen, wo Sie die Augen verbinden, ungleiche Mannschaften zusammenstellen, Ziele unterschiedlicher Größe bestimmen, ein abschüssiges Spielfeld wählen können etc. Aber auch im Raum sind Aktivitäten möglich, beispielsweise Brettspiele, die vermitteln können, wie unfair der Welthandel ist.
- Bitten Sie die Kinder, in Zeichnungen oder Bildern darzustellen, wie die Welt aussähe, wenn der Handel allen Menschen zugute käme und alle Menschen genug zum Leben hätten.
- Andere Kinder könnten dabei unterstützt werden, einfache Briefe an Personen zu schreiben, die für die Handelspolitik verantwortlich sind. Anregungen für solche Briefe finden Sie unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp
- Verwenden Sie eine Waagschale, das Symbol für Handelsgerechtigkeit. Kinder können Anstecknadeln basteln, Bilder malen, Stoffstücke ausschneiden oder Skulpturen in Form des Waagschalen-Symbols herstellen. Das Symbol kann über www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp heruntergeladen werden.



Malt das Logo für Handelsgerechtigkeit bunt an

Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und an der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat - was könnte ihnen das helfen?

Jakobus 2, 15-16

Geschichten von Menschen



Christian Aid/Fabienne Fossez

Im Kern ist der Handel nicht eine Sache der Wirtschaft, sondern eine Sache der Menschen. Er beeinträchtigt tagtäglich das Leben und die Existenz von Tausenden armer Menschen in allen Teilen der Welt. Hier die Geschichte von dreien dieser Menschen:

“Um der Armut zu entrinnen, schufteten wir immer härter, um bessere Baumwolle zu erzeugen, aber es nützt nichts. Wir haben schlechte Karten.” Bakary Diarra

Baumwolle in Mali - Die Baumwollpreise sind auf den tiefsten Stand der letzten siebenzig Jahre gesunken. Massive Subventionen, die die Regierungen der Staaten im Norden, vor allem die USA, gewähren, drücken die Weltmarktpreise. Das hat verheerende

Auswirkungen auf Länder wie Mali, in denen das Einkommen eines Drittels der Bevölkerung von der Baumwolle abhängt. Dagegen können sie nur wenig tun. In der Anbausaison 2002/2003 erzielten Baumwollfarmer in Mali, wie Bakary Diarra, gerade einmal \$ 0.25 für 1 kg ihrer Baumwolle, während die Farmer in den USA \$ 1.47 erhielten.

‘Einst waren hier Reisfelder, so weit man blicken konnte. Ich wünschte, es wäre wieder so.’ Maria Marcos Riveira

Reis in Honduras - Zu Beginn der 90er Jahre wurden in Honduras jährlich 50.000 t Reis produziert. 2001 waren es wegen der Überschwemmung mit Importen nur noch gut 7.000 t. Die staatliche Reishandelsbehörde hatte für die honduranischen Reisbauern ein Preisstützungssystem eingeführt und kontrollierte auch den Import. Dieses Verfahren wurde jedoch in den 90er Jahren im Zuge des Abkommens mit dem Internationalen Währungsfond und der Weltbank über Strukturanpassungsmaßnahmen neu geregelt. Die Folge war, dass der honduranische Reis in den letzten zehn Jahren mit dem stark subventionierten Reis aus den USA konkurrieren musste. Kleine bäuerliche Betriebe wie der von Maria Marcos Riveira wurden einer nach dem anderen aus dem Markt gedrängt und fielen zurück auf den Anbau für den Eigenbedarf.



Christian Aid/Felicia Webb/IPG

‘Als wir sie zum ersten Mal in ihrem Haus aufsuchen wollten, war Mama Sasa gerade zu einer Beerdigung.’

Medikamente gegen AIDS in Lesotho - Mama Sasa kümmert sich um zwanzig Kinder und sieben Erwachsene, die mit AIDS infiziert sind, aber nicht behandelt werden. Ihre nächsten Angehörigen sind an der Krankheit gestorben. Mutter Sasa teilt ihr Haus und alles andere mit ihnen, dabei sind die meisten nicht einmal näher mit ihr verwandt. In Lesotho sind 680 000 Menschen, annähernd ein Drittel der Bevölkerung, HIV-positiv. Nur 1000 von ihnen erhalten ARV, das antiretrovirale Medikament zur Behandlung von HIV. Das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt in Lesotho US\$ 100, während die die Behandlung eines HIV-Infizierten mehr als US\$ 400 kostet. Pharmakonzerne im



P. Virot/WHO

Norden erzielen mit diesen lebenserhaltenden Medikamenten unermesslichen Profit; gleichzeitig erschweren die Bestimmungen des Weltmarktes die Herstellung und den Import billigerer Generika.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der HIV/AIDS-Abteilung der Weltgesundheitsorganisation.

Tut etwas!

Ideen für Aktionen im Gottesdienst

- **Petitionen.** Sammeln Sie Unterschriften für eine Handelspetition. Hier kann die Petition der Kampagne "Handel für den Menschen" verwendet werden. Diese Petition existiert schon und soll auf lokale Politiker, Organisationen oder Regierungen einwirken. Außerdem werden nationale und internationale kirchliche Verantwortliche ermutigt, die Petition zu unterschreiben. Die Unterschriften werden der Welthandelsorganisation in Genf nach der Aktionswoche vorgelegt. Sie können die Petition unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp herunterladen.
- **Briefe und Postkarten.** Schreiben Sie Briefe und schicken Sie Postkarten an örtliche und nationale Politiker. Wenn nicht genügend Zeit dafür ist, dass jedes einzelne Gemeindeglied selbst einen Brief schreibt, kann auch ein Brief unterschrieben werden, der zuvor verfasst worden ist. Dieser könnte im weiteren Verlauf der Woche einem Politiker an Ihrem Ort überreicht werden. (Weitere Vorschläge für Briefe unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp)
- **Verpflichtungen zum Handeln.** Statt eine Gemeinde um die Unterzeichnung eines Briefes, einer Petition oder einer Postkarte zu bitten, können Sie sie auch in der Aktionswoche oder danach auffordern, eine 'Verpflichtung zum Handeln' für Gerechtigkeit im Handel abzugeben.

Akzente für Ihren Gottesdienst

- **Kirchenglocken.** Am Sonntag, dem 10. April, werden Kirchen in allen Teilen der Welt morgens ihre Kirchenglocken läuten und damit das Startsignal für die globale Aktionswoche geben. Auch Sie können das tun. Bitten Sie auch andere Kirchen in Ihrer Nähe und Ihrer Konfession, sich daran zu beteiligen.
- **Fasten für Handelsgerechtigkeit.** Am Montag, dem 11. April 2005, werden Kirchenmitglieder in allen Teilen der Welt in Solidarität mit denen, die unter den Folgen des Welthandels leiden, fasten. Damit soll demonstriert werden, dass Handel eine Sache auf Leben und Tod ist und dass es um Existenz und Lebensgrundlagen geht. Wollen Sie sich dem anschließen?
- **Ökumenische Veranstaltungen.** Organisieren Sie in der globalen Aktionswoche eine ökumenische Veranstaltung mit anderen Gemeinden am Ort. Oder, warum können wir uns nicht nach dem Sonntagsgottesdienst mit möglichst vielen Ortsgemeinden zu einer Prozession an einem zentralen öffentlichen Platz zusammenfinden? Oder uns mit anderen Gemeinden zusammentun und gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst planen?
- **Nachtgebete und Nachtwachen oder öffentliche Aktionen.** Nach dem Gottesdienst können wir vor dem Amtssitz eines örtlichen Politikers oder an einem anderen geeigneten Ort eine Nachtwache veranstalten. Setzen Sie mit Kerzen oder Körnern ein Zeichen dafür, dass beispielsweise jeden Abend 800 Millionen Menschen hungrig schlafen gehen.
- **Veranstaltungen im weiteren Verlauf der Woche.** Kündigen Sie Veranstaltungen zum Thema Gerechtigkeit im Handel, die im weiteren Verlauf der Woche stattfinden werden, in Ihrem Gemeindeblatt öffentlich an. Oder verteilen Sie Einladungen; sprechen Sie Gemeindeglieder persönlich auf die Teilnahme an.
- **Bibelarbeiten.** Befassen Sie sich in einer Bibelarbeit mit den Problemen der Gerechtigkeit im Handel. Materialien finden Sie unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp
- **Verwenden Sie das Symbol der Waagschale des "Transfairhandels".** Gebrauchen Sie es in Ihrem Gemeindeblatt. Stellen Sie das Symbol her und verbreiten Sie es. Bitten Sie Kinder, Waagschalen für den Gottesdienst zu basteln. Das Symbol kann heruntergeladen werden unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp

Gebete und Lieder



Peter Williams/WCC

Es folgen einige Gebete, die für Gottesdienste, Sonntagsschulveranstaltungen, Nachtwachen und Nachtgebete sowie für andere religiöse Versammlungen im Rahmen der globalen Aktionswoche bestimmt sind. Weitere Ideen finden Sie unter

www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp

O Herr Christus, der du arm geworden bist
damit wir reich werden,
befreie uns von unserem bequemen Gewissen
wenn wir meinen oder wollen,
dass andere arm sein sollen, damit wir reich sein
können;
denn in Gottes Ökonomie
darf niemand geopfert werden.
Schenke uns stattdessen den Reichtum der
Liebe.

(Reformierter Weltbund)

Ich wage zu beten: Herr, hilf, dass die Welt verändert wird,
denn ich sehne mich danach, dass es keine Armut mehr gibt;
ich wage zu beten: Herr, hilf, dass die Ordnungen verändert werden,
denn ich sehne mich danach, dass der Handel den Armen Gerechtigkeit bringt;
ich wage zu beten: Herr, hilf mir, mein Leben zu ändern,
denn ich sehne mich danach, Hoffnung zu wecken, wo die Frohe Botschaft Not tut.

In der Kraft deines Geistes

und durchdrungen von deinem Erbarmen
verspreche ich, mich für den Wandel einzusetzen,
und erwarte zuversichtlich den Tag,
an dem du alles neu machst. Amen

(Peter Graystone, Christian Aid)

Nicht von dem, was dein ist, gibst du den Armen
mildtätige Gaben; du gibst ihnen vielmehr zurück,
was ihnen zusteht. Denn das, was jedem Einzelnen
zum Nutzen aller gegeben worden ist, hast du dir
zu deinem eigenen Nutzen genommen. Die Erde
gehört nicht den Reichen, sondern allen Menschen.
Deshalb gibst du niemals freigiebig, sondern du
zahlst nur einen Teil deiner Schulden ab.

(Hlg. Ambrosius, 340 - 397)

Gib uns, o Herr, Kirchen, die eher mutig als vorsichtig sind;
die nicht nur "die Angefochtenen trösten", sondern "die anfechten, die sich getröstet haben";
die nicht nur die Welt lieben, sondern auch Gerechtigkeit fordern;
die nicht schweigen, wenn Menschen fordern, die Stimme zu erheben;
die sich nicht abwenden, wenn die geschundene Menschheit auf Heilung wartet;
die uns nicht nur zum Gottesdienst rufen, sondern uns auch aussenden, Zeugnis abzulegen;
die Christus nachfolgen, auch wenn der Weg zum Kreuz weist.
Deshalb geben wir uns selbst im Namen dessen dahin,
der uns liebt und sich für uns hingab.

(Asiatische Christliche Konferenz)

Globale Aktionswoche

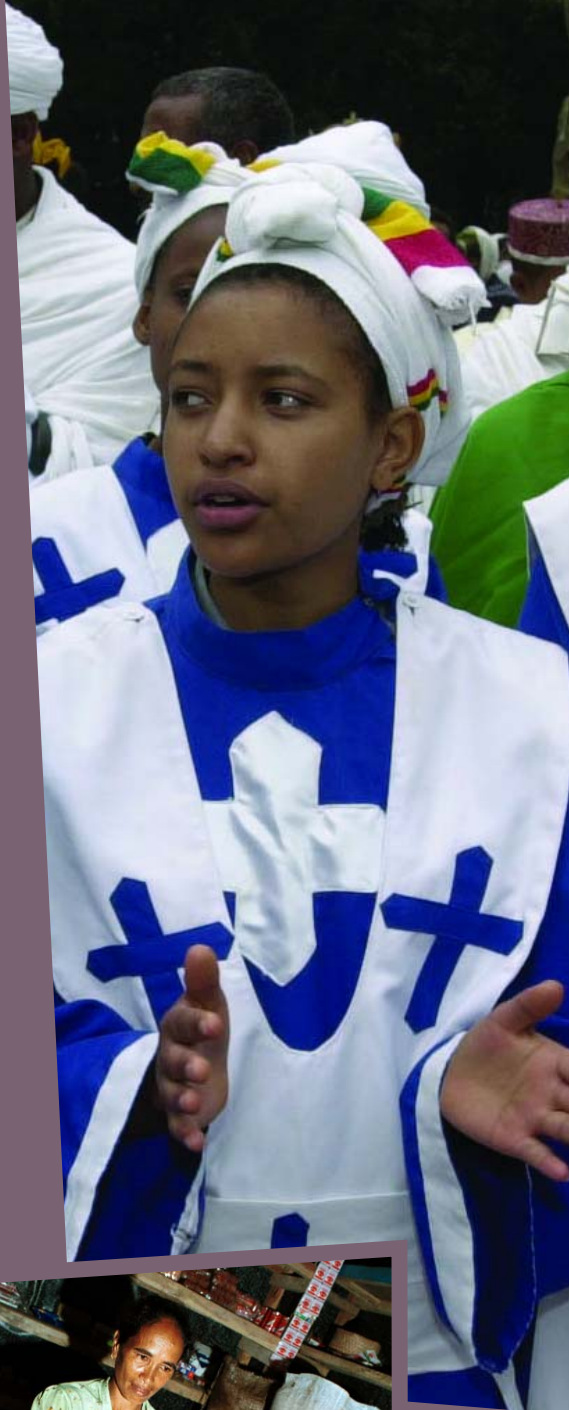
Weitere Informationen über die weltweite Aktionswoche finden Sie unter www.april2005.org und www.e-alliance.ch/gwa.jsp

Weitere Exemplare

Zusätzliche Exemplare dieser Gottesdienstanleitung in englischer, französischer, deutscher, spanischer oder portugiesischer Sprache können unter www.e-alliance.ch/gwa_order.jsp heruntergeladen oder bestellt werden. Die beigefügte Anleitung zum Handeln im Rahmen der weltweiten Aktionswoche kann ebenfalls auf dieser Webseite heruntergeladen werden.

Weitere Materialien

Zusätzliches Gottesdienstmaterial, Gebete, Lieder, Predigtideen, Kampagne-Aktionen, Geschichten und Fakten über den Welthandel finden Sie unter www.e-alliance.ch/german/gwa_resourcesgr.jsp



Herausgegeben 2004 vom **Globalen Ökumenischen Aktionsbündnis**, 150 route de Ferney, P.O.Box 2100, 1211 Genf 2, Schweiz. Tel. +41 22 791 6723; Fax +41 22 710 2387. E-mail: info@e-alliance.ch; Webseite: www.e-alliance.ch.



Die **EAA** ist ein breit gespanntes ökumenisches Netzwerk für internationale Advocacy-Arbeit in den Bereichen HIV/AIDS und Welthandel.

Liturgie von Dorothy McRae-McMahon, Unionskirche in Australien. Weitere Beiträge von Christian Aid und der EAA.

Die deutsche Übersetzung der Gottesdienstideen wurde ermöglicht durch den Lutherischen Weltbund (LWB).

Gedruckt auf 100% Altpapier.

Fotos Umschlagseiten Vorderseite - Oben: Peter Williams/WCC, Mitte: Christian Aid/Paul Lowe/Magnum, Unten: Christian Aid/Kim Naylor; Rückseite: - Peter Williams/WCC.

© EAA. Die EAA ermutigt Interessenten, dieses Dokument oder Teile desselben kostenlos zu vervielfältigen und zu verteilen.